

Der Helene-Weber-Preis



Supervision
Mensch Arbeit Organisation
Band 1 (2013), Seite 62–63
Psychosozial-Verlag



Impressum

supervision - Mensch Arbeit Organisation

www.zeitschrift-supervision.de

Herausgegeben durch Prof. Dr. Winfried Münch und
Prof. Dr. Wolfgang Weigand

Erscheint viermal im Jahr

ISSN 1431-7168

Vertrieb durch den Psychosozial-Verlag

Der Helene Weber-Preis



TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Der Helene Weber-Preis ist ein Nachwuchspreis und richtet sich an Neueinsteigerinnen in der Kommunalpolitik. Teilnehmen können ehrenamtliche Kommunalpolitikerinnen, die aktiv in ihrer ersten oder maximal zweiten Wahlperiode ein kommunalpolitisches Mandat in Deutschland ausüben.

Vorschlagsrecht für jeweils eine Kandidatin haben ausschließlich Abgeordnete des Deutschen Bundestages. Die von den Abgeordneten angesprochenen Kommunalpolitikerinnen ergänzen die Empfehlung durch ein von ihnen ausgefülltes Bewerbungsformular und mit einer Referenz einer Vertreterin bzw. eines Vertreters einer zivilgesellschaftlichen Organisation.

Die entsprechenden Unterlagen erhalten die Bundestagsabgeordneten vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) oder können bei der EAF | Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft angefordert werden.

DER HELENE WEBER-PREIS 2011

Im Mai 2009 wurde der Helene Weber-Preis durch Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen erstmals vergeben – beim zweiten Mal hat ihn Bundesministerin Dr. Kristina Schröder im Dezember 2011 an 15 herausragende Kommunalpolitikerinnen verliehen. An ihr nahmen neben den Preisträgerinnen auch Abgeordnete des Deutschen Bundestags sowie Mitglieder der Helene Weber-Preis-Jury teil.

Bewertungskriterien

Der Helene Weber-Preis 2011 würdigt insbesondere kommunalpolitische Leistungen auf Politikfeldern, welche traditionell nicht von Frauen bearbeitet wurden. Darüber hinaus bewertete die Jury die Bewerbungen im Hinblick auf folgende Kriterien:

- Welchen Umfang und welche Qualität hat das Engagement der Politikerin?
- In welchem Maße bringt sie innovative Ansätze und Konzepte in die Kommunalpolitik ein?
- Welchen Themen und Maßnahmen hat sie ihr Engagement gewidmet und was hat sie erreicht?
- Inwiefern werden durch ihre Tätigkeit andere Frauen ermutigt, sich ebenfalls politisch zu engagieren?

Jury

Die Jury unter der Leitung des Parlamentarischen Staatssekretärs im BMFSFJ, Dr. Hermann Kues, stellte fest, dass die Bewerbungen vielfältiger als beim ersten Mal waren: Vorgeschlagen wurden Kommunalpolitikerinnen ganz verschiedener Lebensphasen und aus fast allen Bundesländern. Viele Frauen sprachen in ihren Bewerbungen das Thema Integration und Migration an. Nicht nur die Hauptpreisträgerin hat eine Zuwanderungsgeschichte und engagiert sich – wie andere Bewerberinnen ohne Migrationshintergrund – in ihrer politischen und zivilgesellschaftlichen Arbeit für gelingende Integration ausländischer Frauen, Kinder und Familien. Die Jury wählte Frau Dr. Sylvie Nantcha einstimmig zur Hauptpreisträgerin des He-



Erste Preisträgerin 2011: Dr. Sylvie Nantcha, Stuttgart



Die Preisverleihung durch Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder

lene Weber-Preises 2011. Die 15 Preisträgerinnen erhielten ein dreitägiges Trainingsprogramm und ein individuelles Coaching durch die EAF | Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft.

Die Jurymitglieder des Helene Weber-Preises 2011:

- Dr. Hermann Kues, BMFSFJ
- Marlies Browsers, Deutscher Frauenrat
- Verena Göppert, Deutscher Städtetag
- Prof. Dr. Hans-Günter Henneke, Deutscher Landkreistag
- Kerstin Hoppe, Städte- und Gemeindebund Brandenburg
- Sabine Kaspereit, Friedrich-Ebert-Stiftung
- Dorothea Maisch, Hauptpreisträgerin Helene Weber Preis 2009
- Dr. Irmgard Schwaetzer, Friedrich-Naumann-Stiftung
- Michael Thielen, Konrad-Adenauer-Stiftung
- Barbara Unmüßig, Heinrich-Böll-Stiftung
- Dr. Evelin Wittich, Rosa-Luxemburg-Stiftung
- Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair, Hanns-Seidel-Stiftung

DIE NAMENSGEBERIN: HELENE WEBER

1881 wurde Helene Weber in Wuppertal geboren, studierte Romanistik, Philosophie, Volkswirtschaftslehre und Geschichte und arbeitete zunächst als Lehrerin. Bereits 1911 trat sie in den Frauenstimmrechtsverein ein. 1916 gründete sie die Soziale Frauenschule des Katholischen Deutschen Frauenbundes und blieb ihr Leben lang deren Vorsitzende.

In der Weimarer Nationalversammlung war sie 1919/1920 an der Entwicklung der Weimarer Verfassung beteiligt. Als erste weibliche Ministerialrätin der Weimarer Republik gestaltete sie wichtige Bereiche der Sozial- und Wohlfahrtspflege in Preußen und vertrat neun Jahre lang die Zentrumspartei im Reichstag. 1933 verlor sie aus politischen Gründen ihre Stellung im Ministerium. 1948 war Helene Weber mit Funktionen im Grundsatzausschuss und im Präsidium des Parlamentarischen Rates eine der vier „Mütter des Grundgesetzes“. 1952 wurde sie Vorsitzende des Müttergenesungswerks. Bis 1962 war sie Mitglied des Deutschen Bundestags.

Während ihres gesamten Lebens gelang es ihr, ehrenamtliche Arbeit in der Frauenbewegung, berufliche Tätigkeit in Bildung und Verwaltung und politisches Engagement zu verknüpfen. Helene Weber starb 1962 im Alter von 81 Jahren in Bonn.



Büro des Helene Weber-Preises
c/o EAF | Europäische Akademie für
Frauen in Politik und Wirtschaft
Ansprechpartnerin: Manuela Möller
Telefon: 030 288 798 -62 /-40
E-Mail: moeller@eaf-berlin.de

Diese Informationen entstammen – teilweise gekürzt – der Homepage des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
www.helene-weber-preis.de